

Polaer Tagblatt

seit täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anhängerungen (Unterste) werden in der Zeitungsdruckerei Pol. Emporcie, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Ausdrücke können werden von allen größeren Buchdruckereien übernommen. — Auflerate werden mit 80 h für die Amal geprägte Seiten, Stilmittel im roduzierten Teile mit 50 h für die Seiten, ein praktisch gebrauchtes Wort im kleinen Register mit 2 heller, ein siebenfaches mit 8 Heller berechnet. Für rechte und jedem eingesetzte Zeichen wird der Beitrag nicht zuverhältnis. — Belegexemplare werden während der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Pol. Emporcie, Piazza Carlo 1, ebenso wie und die Redaktion als Gesellschaft 1. Stock. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugbedingungen: mit täglicher Ausstellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelwerke in allen Trosien. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Pol. Emporcie, Pola, Piazza Carlo 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Mittwoch 25. September 1912.

= Nr. 2284. =

Das Exposé des Grafen Berchtold.

Wien, 24. September.

Im Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten der Ungarischen Delegation hielt Minister des Äußern Graf Berchtold folgendes Exposé:

Die im Frühjahr abgehaltene Delegationsreise hatte mir Gelegenheit gegeben, unsere Beziehungen zu den einzelnen Mächten zu kennzeichnen und die Richtlinien festzustellen, welche für unsere auswärtige Politik maßgebend sein sollen. Da wir auch heute auf dem Boden der damals formulierten Prinzipien stehen, und in unserem Verhältnisse zu den verbündeten und befreundeten Mächten keine Aenderung eingetreten ist, glaube ich mich auf eine neuzeitliche Erörterung der grundlegenden Elemente unserer Außenpolitik nicht einzulassen zu müssen. Es sei mir aber gestattet, über die seitherigen wichtigeren politischen Vergebensiten auf internationalem Gebiete und unsere Stellungnahme zu denselben in Kürze Aufschluß zu erteilen.

Wenn auch der

italienisch-türkische Waffengang noch nicht zur Austragung gelangt ist, so sind doch seit einiger Zeit Verhandlungen privaten Charakters zwischen Unterhändlern beider Streitkräfte im Gange, die der Friedenssache weSENTLICH Vorschub geleistet zu haben scheinen. Wir, die wir vom Anfang an unser warmes Interesse für jede der Aktionen ausgesprochen hatten, können diese Wendung nur freundlichst begrüßen. Abgesehen von der Gemüthe, welche die Beendigung des Krieges zwischen einer alliierten und einer befreundeten Macht an sich bei uns wecken müßte, ist der Umstand besonders in Rechnung zu stellen, daß bei Wegfall der äußeren Komplikation eine Beilegung der inneren Krise in der Türkei rascher herbeizuführen sein dürfte.

Die Ereignisse, deren Schauplatz seit einiger Zeit der Balkan geworden ist, haben unsere Ausmarkamkeit als unmittelbare Nachbarn der

Türkei

erhöht in Anspruch genommen. Wir vermochten uns den Gefahren nicht zu verschließen, welche aus dem Widerstreite zwischen der ottomanischen Regierung und den in ihren althergebrachten Freiheiten sich verkürzt führenden Albanen für den inneren und äußeren Frieden der europäischen Türkei entstehen könnten. Als dann ein Regierungswechsel in Konstantinopel erfolgt ist, dessen erste Manifestation darin bestand, den Albanen Entgegenkommen zu bezeigen, gleichzei-

tig aber an mehreren Punkten, namentlich infolge des türkisch-montenegrinischen Grenzkampfes, der bulgarischen Erregung über das durch ein Bombenattentat veranlaßte Gemeindewesen von Nischowa und der Zusammenstöße zwischen Griechen und Albanen in Griechenland eintraten, welche das Versöhnungswerk zu erschweren, wenn nicht unmöglich zu machen drohten, haben wir uns mit der Anregung zu einem

Gedankenaustausch

über die Lage am Balkan an die Mächte gewendet. Der Zweck, den wir dabei im Auge hatten, lag vornehmlich darin, durch ein einmütiges Zusammenhalten der Mächte auf der Basis der Erhaltung des Friedens und des Status quo am Balkan der Pforte Zeit und, wenn angemessen, freundsschaftliche Maßnahmen zu geben zur Verwirklichung der von ihr inaugurierten Politik und Herstellung geordneter Zustände in ihrem europäischen Besitz.

Zu unserer lebhaftesten Besprechung haben sich inzwischen beide Parteien vollständig in Kontakt unter den Mächten hergestellt und eine wertvolle Brüderlichkeit für die möglichste Verhütung einer gewalttamen Lösung der Krise geschaffen worden. Namentlich ist das russische Kabinett gleich uns ernstlich bestrebt, die Aufrechterhaltung des Friedens zu sichern.

Es hieße aber, sich einer bedeutslichen Täuschung hinzugeben, wenn man die Gefahren der gegenwärtigen Balkanlage

deshalb als besiegt ansiehen würde. Die wenig befriedigenden Zustände in den Provinzen der europäischen Türkei sind nicht ohne bedeutliche Rückwirkungen in den benachbarten Ländern geblieben und haben die leitenden Persönlichkeiten derselben vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Wir wollen hoffen, daß die staatsmännische Einsicht und das Bewußtsein schwerer Verantwortung der leitenden Persönlichkeiten dieselben abhalten wird, Impulsen unverantwortlicher Elemente zu folgen. Auf der anderen Seite möchten wir die Erwartung aussprechen, daß die Türkei den Ernst der Situation nicht erkennen und den Weg finden wird, den Gefahren von Komplikationen zuvorzukommen. Die uns hierüber zugegangenen Informationen berechtigen zur Annahme, daß sich die gegenwärtige Regierung bestreift, die nötigen Garantien für gerechte Lebensbedingungen der Nationalitäten zu schaffen.

Wie Ihnen bekannt, hatte Graf Lehrenthal seinerzeit der Wiederherstellung der ottomanischen Konstitution besonders herzliche Worte gewidmet. Es hat sich daraus die Le-

gende gebildet, als hätte sich mein Vorgänger mit der Politik des Komitees für Einheit und Fortschritt im türkischen Verfassungsladen identifiziert, was den Tatsachen nicht entspricht. Bereits in meinem Exposé vom 30. April hatte ich mir erlaubt hervorzuheben, daß das freundsschaftliche Verhältnis zum ottomanischen Reiche zu den Überlieferungen der Außenpolitik des Wiener Kabinetts gehört. Unser Interesse ist nicht an diese oder jene Partei gebunden, sondern auf die Erhaltung der territorialen Integrität des Reiches und dessen innere Konsolidierung gerichtet. Die legitimen Ansprüche der verschiedenen, das vielsprachige Rumelien bewohnenden Völker mit den Exigentionen des ottomanischen Staatswesens zu versöhnen, darin erblicken wir die Aufgabe der türkischen Staatsmänner und redliche Menschen, eine Lösung dieses Problems herbeizuführen, werden sie unsere moralische Unterstützung finden.

In der Verfolgung dieser Politik fühlen wir uns bestärkt durch die Überzeugung, daß dieselbe der

Auffassung unserer Verbündeten entspricht. Seit ich zuletzt die Ehre hatte, von dieser Stelle aus zu sprechen, hatte ich — wie Sie wissen — Gelegenheit gehabt, mit den maßgebenden Staatsmännern des Deutschen Reichs in Berlin zu konferieren und konnte hierbei die neuerliche Bestätigung für die Übereinstimmung der letzten Ziele der beiden Kabinette finden. Ebenso hat der anlässlich des Besuches Herrn von Bethmann Hollwegs in Buchau mit demselben geöffnete Meinungsaustausch die volle Kongruenz der Anschaunungen, namentlich auch im Bezug auf die im nahen Osten zur Richtlinie beider Verbündeten dienenden konservativen Prinzipien ergeben.

Im nächsten Monate wird mir Gelegenheit geboten sein, mich Seiner Majestät, dem König von Sachsen-Coburg-Gotha, vorzustellen und mit dem Marchese di San Giuliano Meinungsaustausch zu pflegen. Es entspricht dieser Untrittsbesuch bei dem erlauchten Verbündeten unseres Allgemeindienstes Herrn einem von meinen Vorgängern beobachteten Herkommen, dem ich mich umso freudiger anschließe, als die Beziehungen der Kabinete von Wien und Rom durch eine persönliche Aussprache zwischen den Leitern der auswärtigen Politik der beiden Mächte an Wahrheit und Vertrauen nur noch gewinnen können.

Einer Einladung Seiner Majestät des Königs von

Rumänien nach Sinaia folgend, habe ich mich überzeugen können, daß unser südöstlicher Nachbarstaat, mit welchem wir die herzlichsten Beziehungen

pflegen, unverricht an den bewährten Traditionen einer konsequenten, von dem Wunsche nach Erhaltung des Friedens inspirierten Politik festhält.

Bedeutliche Lage.

Wie Sie aus den vorstehenden Darlegungen erkennen werden, ist die gegenwärtige Lage trotz der Übereinstimmung der Kabinette der Großmächte in deren Bestreben, den Frieden zu erhalten, keineswegs beruhigender Natur. Ein kontinuierliches Wetterleuchten am Balkan gibt von einer erhöhten elektrischen Spannung der politischen Atmosphäre Zeugnis, ohne das Dunkel ungelöster Probleme aufzuhellen zu können. Die Diplomatie hält Wacht, um drohende Konflikte zu verhindern und die Gefahren eines Balkanbrandes im Keime zu ersticken. Wir sind durch unsere geographische Position dem heißen Boden nahegelegen und große Interessen der Monarchie stehen auf dem Spiele. Nur wenn wir auch zu sanne und zur See gerüstet sind, können wir der Zukunft ruhigen Mutes entgegensehen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 25. September 1912.

Die nationalliberale Partei.

Das Dasein dieses Blattes war bis jetzt ausgefüllt mit dem energischen Kampfe gegen die nationalliberale Idee. Und wenn unsere Erfolge nicht so sind, wie sie sein sollten; wenn der gefährliche Hydra noch immer neue Köpfe wachsen, so liegt die Schuld daran an einer bösen Verweichung, deren Verwirrungen die italienische Masse des Polaer Bürgertums bis jetzt immer erlegen ist: immer noch ist es nämlich den Leuten, die wir und andere Kräfte mit Recht bekämpfen, gelungen, ihren Hals aus Schlinge zu ziehen, indem sie in Beeten der Gesäß die Zabel verbreiteten, nicht sie selbst bekämpft sondern das Italienerium. Und wenn dann nach Katastrophen einige Monate dahin gegangen sind, dann trat die nationalliberale Partei, als wäre nichts geschehen, wieder auf den Plan, um die Wähler für eine neue Herrschaftsperiode zu gewinnen, um sie zu tötern, um sie zu belohnen. Eine solche Phase ist jetzt wieder gekommen. Wir können das Italienerium nicht davon abhalten, dem Liebestoß der nationalliberalen Sirene neuerdings sein oft enttäuschtes Herz zu öffnen. Jene aber, die seine diesen Freuden stehen, die es nicht mehr gibt, werden wir vor den Machenschaften der nationalliberalen Leute noch einmal warnen; und wir wollen jetzt,

gewendet haben. Wer streckt ihm denn die Geldmittel vor?

Ich fürchte: meine Mutter.

Laramie sah nachdenklich vor sich hin. Ihre Mutter! Aber eine Mine verschlingt doch im Handumdrehen den Extrakt einer Orangenfarm! Die Grabarbeiten in solchem Stein sind das Teuerste auf Gottes weiter Erde!

Ich vermute, daß meine Behauptung trotzdem richtig ist — ja, ich habe Gründe, es zu wissen.

Der alte Herr beobachtete den jungen Mann scharf unter seinem buschigen Augenbrauen hervor, während er redete. Clarence empfand, daß in diesem offenen scharfen Blick etwas lag, das sein Vertrauen forderte und verdiente; und er gab dieser Empfindung nach.

Ich werde Ihnen alles auseinanderholen, Herr Oberst, aber nur Ihnen, unter strengster Discretion. Meine Mutter war so verblendet, ihr Eigentum zu verpfeindet. Aus diesem Grunde möchte ich mein Geld auf der Bank nicht be-

führen; ich bin ja kräftig genug, um zu arbeiten.

Mit diesen Worten streckte er in unbewußter aber beredter Sprache seine jungen, kräftigen Arme aus.

Laramie war währenddessen im Zimmer auf- und abgegangen. Jetzt blieb er plötzlich stehen.

Haben Sie schon einen Entschluß bezüglich der Art Ihrer Beschäftigung gefasst?

Ich möchte Sie gerade um Ihren Rat bitten, Herr Oberst, wenn Sie so freundlich sein wollten, ihn mir angedeihen zu lassen.

Wie wär's, wenn ich Ihr Arbeitgeber sein würde? meinte der Oberst verschmitzt lächelnd.

Ich könnte mir keinen besseren wünschen, gab Clarence lachend zurück.

Wählen Sie sich zur Goldgräberei bequemen, wie?

Wenn es sein muß, ja. Aber ich würde alles andere eher vorziehen!

(Fortsetzung folgt.)

Goldfieber.

Roman von Edmund Mitchell

Nachdruck verboten.

Ohne Zweifel! Aber sie besitzt fachkundige Füße, und das ganze Gut ist in der peinlichsten Ordnung. Mutter wünschte, ich sollte ein Jahr auf Reisen gehen, nach Europa, wenn ich Lust habe. Aber ich ziehe es vor, in der Nähe von zu Hause zu bleiben.

Sie haben doch wenigstens die nötigen Geldmittel? Entschuldigen Sie diese Frage!

Clarence war bei dieser Frage leicht erödert, aber er beantwortete sie ohne Verlegenheit.

Gewiß, Herr Oberst. Es ist reichlich gezeigt. Mehr als fünftausend Dollars stehen mir gegenwärtig zur Verfügung. Ich habe jedoch bei meiner Durchreise das Geld in Los Angeles platziert, da ich Gründen habe, die Summe nicht anzubrechen. Ich möchte meinen Unterhalt selbst verdienen, und wenn ich es einkriegen kann, ein wenig mehr, setzte er lächelnd hinzu.

da wir vor einem entscheidenden Momente stehen, unserem Publikum den Spiegel des Gedächtnisses vorhalten in dem die verderbten Hölle der städtischen Machthaber Polas festgehalten wurden.

Dreist und verlogen über alle Maßen, schließt ein Artikel, den der gestrige "Giornaleto" unter dem Titel: "Il partito liberale" veröffentlichte, mit den Worten: "Siete i s f l a r. Was will die national-liberale Partei? Das Leben verbessern, ob es sich nun um Angelegenheiten der Politik oder des Rechtes handle, der Moral, der Kunst oder der Gesellschaftswirtschaft, um dadurch das Wohlbeinden und die Glückseligkeit der Polaer in der möglichsten Weise zu fördern."

Wir greifen uns, wenn wir diese Zeilen lesen, an den Kopf, und fragen, ob die in jeder Hinsicht so "freiheitlichen" Nationalliberalen in letzter Zeit nicht etwa bei den Jesuiten in die Schule gegangen sind! Ob die Unverantwortlichkeit der Unwahrheit so groß oder die Verdorbenheit der Klasse so tief ist, daß sie sich mit dem Scheine der Phrase begnügen, wo Tatsachen fehlen! Blicken wir um uns, lassen wir die Errungenheiten der national-liberalen Verwaltungsepochen an uns vorüberziehen, und wir erblicken nichts als Geprängter, Mahner, Gläubiger, Ankläger wider ein System, das Jahrzehnte lang dazu gedient hat, eine Handvoll von Gewaltigen auf Kosten der Steuerträger zu bereichern, das in seiner bösen Planmäßigkeit dort enden mußte, wo es geendet hat: Unter der Schmach der staatlichen Kuratel, und leider nicht vollständig hinter den Gitterzellen das Gefängnis!

Was will die national-liberale Partei? Das fragen wir seit Jahren und das fragten vor uns jene Italiener, die sich unter dem Banner der "Indipendent" gegen die Korruption der herrschenden Kaste ebenso erbittert wie vergeblich wandten. Das fragen wir, als ihre vornehmsten Vertreter die Aera Miliz in Pola gründeten, die für die Gemeindeklasse so unheilvoll war; als in der Epoche der Giuntaherrlichkeit nachgewiesen wurde, daß das Beziehungssteuersystem für die Steuerträger einen jährlichen bedeutenden Verlust bedeute, und trotz dieser Tatsache Verbürgungen zu Gunsten der Pächter und zum Nachteil der Städter getroffen wurden; so fragen wir, als wir Jahr für Jahr vernünftigen sahen, ohne daß bei erhöhten Abgaben irgend etwas geschaffen worden wäre. Kein Pfasterung, keine Kanalisation, keine Bequemlichkeit hatten wir, und immer drängte sich uns da die Frage auf: "Was will die national-liberale Partei?"

Wenn unter all diesen Mängeln Wirtschaftspolitik verstanden werden soll — »economia della società« — dann können wir frank antworten: Die national-liberale Partei von Pola hat niemals das Wohl der Steuerträger zum Ziele gehabt. Und so wie damit steht es um das Recht, die Moral, und um alles andere. Ein verkommenes Kind, das noch auf den guten Weg gebracht werden könnte, wird bei uns in den Gemeindearresten untergebracht, und welcher Art die Vorzüglichkeit für das arbeitsmüde Alter sind, das sieht man an jedem Samstag, wenn die ungezählten Bettler die Wiederkäufe der Steuerträger in Anspruch nehmen müssen, um eine Woche lang leben zu können. Ach, wer sich all der Dinge erinnern könnte, die gerade jetzt den Phrasenreihen von drüben mitgeteilt werden müßten, damit sie den traurigen Mut verlören, zu behaupten, daß die Nationalliberalen eine Partei bilden, die das größtmögliche Wohlbefinden und das Glück der Bewohner Polas schaffen will! Beginnen wir mit der Uffäre Lorenzetti und enden wir beim letzten Gemeindeschreiber, den man vom Lintenfasse wegholte, um ihn nach Novigno zu schleppen, weil er unter national-liberaler Aufsicht so viel stehlen konnte als ihm unter die Hände kam! Von damals bis heute durchdringt die national-liberale Politik von Pola das gleiche Loser, derselbe sträfliche Leichtsinn und die gleiche Korruption. Und darum fragen wir: Was will die national-liberale Partei? Eine Partei, deren Vergangenheit im Sumpfe der Verkommenheit steht und deren Schildträger trotzdem den Thron haben, um den Preis ihrer Vereicherung und Höherstellung das Italiertum Polas vollständig zu vernichten? Was will uns eine Gesellschaft bieten, die durch ihr Verhalten die Gegnerschaft aller gerecht Denkenden hervorgerufen hat und deren leichte Gemeindevertretung unter wenig schmeichelhaften Umständen aus dem Horopalaie gefegt wurde?

Die Antwort ist leicht. Niemand hat sie

uns zu geben! Nichts auf all den Gebieten, von denen ein naiver oder zielbewußter Verfaßter wähnte, daß sie der Betätigung von Seinesgleichen Gelegenheit geben könnten, uns glücklich zu machen. Und diese Erkenntnis kann angesichts der Landtagswahl am Sonntag nur zu dem Entschluß führen, — sei unsere Absicht wie immer geartet — die Macht dieser Partei, die unter aller Verdorbenheit war und wäre, um keinen Preis zu stärken, vielmehr überall, wo es möglich ist, zu brechen. Jetzt im Landtag, später einmal im Reichstag und über's Jahr in der Gemeinde. Wie traurig es um die Kraft der Leute steht, die durch Phrasen ihre Mängel verdecken, beweist am besten die Wahl ihres Kandidaten. Aus dem Lager, das sie täglich schwächen, haben sie ihren Sturmwütiger für Sonntag genommen, aus dem Lager der Slaven. Und es genügte ihnen, die im eigenen Hause keinen Würdigen mehr finden, zu diesem Entschluß bloß die Tatsache des Negativums. Auch das ist Moral, aber, wie eben in allen anderen Fällen, national-liberale Moral...

Die Adria-Ausstellung 1913.

Der Triester Zeitung entnehmen wir:

"Der Sommer 1913 bringt Wien eine neue Ausstellung: eine Adria-Ausstellung. Das Komitee, welches diese Exposition veranstaltet, kann die Frage, was sie bieten und bezwecken wird, eigentlich recht leicht beantworten. Es führt den Neugierigen hinauf auf den Monte Maggiore und heißt ihn, sich umzublicken nach Süden und Norden, nach West und Ost. Da ist der Quarnero, dort weiter, jenseits von Veglia und Cherso, der liebliche Kranz der anderen Inseln und die abwechslungsreichen Gestaltungen des Festlandes; im Nordwesten dann, vom reichen Dunst der Ferne verschleiert, die sanfte Rundung des tergestischen Golfs. Eine leichte Wendung des Kopfes genügt, um den Blick abwechselnd über die Vorberghaine Abbozias und Sovranas und die flimmernde Weite des aquilejischen Gefildes, über alle die grün gesprengten Eilande und den Steilsturz des Kastes zwischen Triest und der Gallenburg Theodorichs des Großen bei Moncalone schweifen zu lassen — von den Wahrzeichen der beiden versunkenen Städte, den Kompanien Grados und Aquilejas, bis zum "Heil des Dante", der auf der umgrünten Höhe von Pucinum bei Duino emporragt. Ein Abbild dieser Umwelt soll die Adria-Ausstellung bieten; und sie will die alte Wahrheit wiederholen, welche so viele Tausende an die Gestade der Adria zieht: daß wir es nämlich nicht nötig haben, den Zauber der Natur anderwärts aufzusuchen, da uns das gleiche in so reichem Maße die Adria bietet.

Die Rundreise und das Territorium um dieselbe werden der Schauplatz der Ausstellung sein, deren Ehrenpräsidium die Statthalter Prinz Hohenlohe und Graf Altem, Landespräsident Baron Schwarz-Karsten, Marinekommandant Graf Montecuccoli und Bürgermeister Dr. Neumayer übernommen haben. Sie wird vom Mai bis Oktober dauern und nach den Plänen des Architekten Tommasi angelegt sein, der bereits in der Jagdausstellung Zeugnis seines tiefen Verständnisses für Ausstellungsbauten abgelegt hat. In Baurat Karl Seidl, dem genialen und warmherzigen Freunde der österreichischen Riviera, hat er einen künstlerischen Beirat voller Ideen und Tatkräft gewonnen. Die Direktionsgeschäfte führt Direktor Körber.

Die Ausstellungskommission lädt im Ausstellungspark eine Anzahl von Reproduktionen historisch wertvoller Baudenkmäler Istriens und des Küstenlandes errichten. Als solche sind in Aussicht genommen: der Rektorpalast in Ragusa, das alte Regierungsgebäude der Republik mit seiner schönen Vorhalle und den berühmten fünf Säulen mit figurenreichen korinthischen Kapitälern, die aus Curzola stammen; der Ca' d'oro von Pirano, das St. Georgs-Haus in der Altstadt von Gorana, die noch an die Kämpfe der Vongobarden und Goten gemahnt; ein Häuschen aus Spalato, ein türkisches Haus aus Buccari, das ehrwürdige Franziskanerkloster zu Ragusa, ein Kampanile und als Eingangspforte zu diesem alten küstenländischen Städtebild: das herrliche Stadttor von Zara.

Inmitten eines großen Teiches werden Parkinseln angelegt, welche die Flora der Adriastadt tragen sollen. Dort sollen wie im Park von Sistiana Papyrusstauden blühen und die weißen Magnoliensäulen leuchten, ein Abglanz sizilianischer Pflanzensonne. Leben der Flora soll aber auch die Fauna ihren Ehrenplatz erhalten.

In der Rundreise wird Mannigfaches zu sehen sein. Die Kriegsmarine und der Flottenverein, der Lloyd und die Austro-Americana werden ein Bild der stolzen Past bilden, welche

die Fluten der Adria in alle Welt hinaustragen. Auch den Motorfahrzeugen wird die entsprechende Vertretung zugesichert.

Eine eigene Abteilung wird die Küsten zeigen, welche in den Küstenländern blühen und blühen: Baukunst und Malerei, Blaustoff und Musik. Das Volkslied werden Sänger aus dem Küstenlande vertreten. Die Handindustrie will man bei der Arbeit zeigen: Korallen- und Schwammfischerei, Bootsbau, Fischerei und die Spindelkoppel und Agavengeschenke. Der Wein- und Obstbau wird theoretisch und praktisch demonstriert werden. Auch dem überseeischen Export und Import wird ein Platz an der Ausstellungshalle zu teilt werden. In einem eigenen Pavillon wird die Exposition "Bäder, Kurorte und Hygiene" untergebracht werden. Sport und Spiel werden wie an den Ufern der Adria auch in der Ausstellung zu Hause sein.

Die wissenschaftliche Seite der Ausstellung wird vor allem Tieflandsforschung und Meteorologie umfassen. Da denkt man an die Errichtung eines großen Aquariums, für das vielleicht der um die Tieflandsforschung so verdiente Fürst von Monaco einiges aus seinem bedeutenden Seewasserquarium beisteuern wird. Man weiß, welche Anziehungskraft Seewasserquarien ausüben, welch ein farbenreiches, märchenhaftes Bild die Seeanemonen und gelben Korallen, Seesterne und Seewalzen, der Einsiedlerkrebs und die Languste, die Pilgermuschel und der Seehase, Meerakal und Stachelschrecke geben. Der leuchtende Sonnenfisch und der glühende Schleierschwanz, der Habenfisch, der die Farben des Regenbogens trägt, und die schillernde Makropode sollen sich zu einem anschaulichen und fesselnden Bilder des reichen Tierlebens auf dem Grunde des Meeres vereinen. Auch eine Reproduktion der Aquariumstation von Noviglio, wo die Seetiere gesungen und versendet werden, soll die Ausstellung zeigen.

So soll sich die Adria-Ausstellung zum Nutzen unseres gesamten Vaterlandes zeigen: Rosenranken um schlante Säulen, Erinnerungen an eine verschollene Heroenzeit, die Anmut der Pflanzenwelt, an der sich ein Retorta erfreute, die Geheimnisse der Meerestiefe und die stoize Seefahrt, kurz alles, was sich in dem Worte vereinigt: Adria!"

Internationale Regatten in Venedig. Bei den internationalen Sonntag den 22. d. M. abgehaltenen Regatten in Venedig hat das 6 Meter-Boot "Gesion" des Herrn Hans Schreiner den ersten, das ist den Siegspries von Italien erzielt.

Die Uffäre Stihovic. Wir haben gestern die Verleumdungen des "Giornaleto" widerlegt, der die Münchner Angelegenheit des Bankdirektors Stihovic zu einem Roman à la Fra Diavolo aufgebaut hatte. In unserer Richtigstellung ist uns ein Fehler zum Nachteil des Herrn Stihovic unterlaufen. Der damalige Student hat nicht, als er von zahlreichem Pöbel überfallen wurde, von einem Messer, sondern von seinem Stocke Gebrauch gemacht. Allein gegen zahlreiche Feugen stehend, passierte ihm das Unglück, verurteilt zu werden. Stihovic, den man gerade den Militärwählern als Schreckgespenst hinstellt, hat damals nur getan, was jeder Militärist viel "schäfer" zum Ausdruck gebracht hätte: Er hat sich verteidigt und nicht wehrlos mißhandeln lassen. Ein jeder Mann hätte — selbst auf die Gefahr einer viel empfindlicheren Strafe — ebenso gehandelt.

Wichtig für die Wahl am 29. September. Es wird hiermit bekannt gegeben, daß jene Wähler, welche aus irgend einem Grunde bis spätestens 24 Stunden vor Wahlbeginn die Wahllegitimation nicht zugesetzt erhalten haben, diese Legitimationstage im Amtszeitraum von 8 bis 2 Uhr und noch mittags von 4—6 Uhr beim inspektionshabenden Beamten beobachten können. Diese Karten werden selbstverständlich nur nach vorangegangener Legitimierung der Wähler ausgefüllt. Die Karten werden auch am Wahltag selbst gegen Legitimierung ausgegeben.

Das Wahllokal für die Landtagsversammlung am 29. d. befindet sich in der italienischen Volksschule in der Via Siana, Holzstelle der elektrischen Straßenbahn.

Von der Iredenta. Wie die "Johannesburger Zeitung" meldet, hat der Kardinallegat von Rossom vom Kaiser Franz Joseph den Austrag erhalten, den Fürstbischof von Trient, Endrici, wegen seiner irredentistischen Umtreibe zu verwarnen.

Indienststellung des "Viribus unitis". Laut Marinicommandotelegramm wurde die Indienststellung S. M. S. "Viribus unitis" auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Versehung des Direktionslichtes. Laut Mitteilung des Hafenkapitanates Pola

wird heute morgens das Direktionsfeuer vor der Wurzel des kleinen Molos im Hafenbahnhof auf den Kopf dieses Molos verschüttet und heute abends aktiviert werden.

Theater. Edmund Rostands "Chrysanthème Bergerac" stand gestern im Theater durch das römische Schauspielensemble eine einzige Aufführung. Der Held des Abendes Martin Michi beherrschte in Sprache und Aktion die gleich schwierige Rolle Chrysanthème meisterlich. Die übrigen Mitwirkenden zeigten sich als feinsinnige Darsteller der Römer-Routine. Heute: "L'aigrette", Roßbie in drei Akten von Nicodemi.

Beruntreueung. Anton Ruljs, Director der Wringroßhandlung Nikolaus Wardeski erstatte gegen den bei der gleichen Firma beschäftigte gewesenen Tagelöhner Martin Breitwich die Strafanzeige wegen Beruntreueung. Er hatte den Mann mit der Entziehung von Geldbeträgen beauftragt. Breitwich verwendete das eingenommene Geld für sich und suchte damit das Weite.

Diebstahlstrafe. Gegen die Häuslerin Eusemia Kozian, Via Siana Nr. 26, wurde die Strafanzeige wegen Diebstahls erstattet. Die im selben Hause wohnende Häuslerin Franziska Saina erstattete nämlich gegen sie die Anzeige, daß sie ihr vor längeren Zeit verschiedene Gebrauchs- und Kleidungsstücke entwendet habe. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Ein ungelernter Liebhaber. In klöcklichem Zustande stand sich vorgestern Frau Isabella Tonetic, Kontubine des Tagelöhners Pakquale Mazzan, bei der Polizei ein, um dort ihren Geliebten anzuladen. Sie war mit ihm in der gemeinsamen Wohnung, Monte Communal 28, in einen Wortwechsel geraten und wurde darauf von ihm in wahnsinniger Weise durchgeprügelt. Die Bedauernswerte erlitt während der Blähung derartige Verletzungen, daß sie ärztliche Hilfe beanspruchen mußte. Gegen Mazzan wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Im Rauche. Wegen öffentlicher Gewalttätigkeit wurden die Steinmeile Humbert Petris, Via Maura Nr. 6, und Anton Mariettich, Via Giovia Nr. 36, verhaftet. Sie kamen gestern gegen 1/2 Uhr früh in vollkommen trunkenem Zustande in eine Bäckerei in der Via Gladiatori, wo sie sich um jeden Preis in den Besitz von Brod legen wollten. Ihrem Wunsche wurde nicht entsprochen, worauf sie mit Gewalt vorgingen. Sie gerieten bei dieser Gelegenheit mit Personen, die sie aus der Bäckerei hinausdrängen wollten, in Handgemenge und zertrümmerten mehrere Gegenstände. Es wurde Wache herbeigerufen, die die Verhaftung der beiden Alkoholiker vornahm.

Promessen à 8 Kronen zu den 4 proporzionalen Theizregulierungslohn (Hauptpreis 180.000 Kr., Ziehung 1. Oktober) erhältlich bei der Creditanstalt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Deutsche Sängerrunde. Am nächsten Dienstag findet im oberen Saale der Gastwirtschaft Hirsch eine Zusammenkunft der Mitglieder statt. Die Herren werden um 1/2 Uhr abends erwartet.

Cinematograph "Leopold". Via Serbia Nr. 37. Programm für heute: "Die Frau zweier Männer". Kolossal dramatische Hauptarbeit in 3 Akten. 1200 Meter langer Film. Letzte Neuheit aus dem sozialen Leben.

Cinematograph "Gibson". Via Serbia Nr. 34. Programm für heute: "Die Frau zweier Männer". Kolossal dramatische Hauptarbeit in 3 Akten. 1200 Meter langer Film. Letzte Neuheit aus dem sozialen Leben.

Heute von 3 bis 5 Uhr nachmittags Schüler vorstellen mit eigens hierfür gewähltem Programm: 1. Aufzug auf den Cribino, Naturaufnahme. 2. Einen Tag in Montreal, Naturaufnahme. 2. Schweißindustrie auf Sizilien, Naturaufnahme. 4. Willy gefällt seine Gouvernante nicht, komisch.

MEINE ALTE

Erfahrung ist und bleibt, daß zur Vertreibung von Sommerprozessen sowie zur Erholung und Erholung einer zarten, weichen Haut und eines weichen Zahns keine bessere Seife existiert als die weltbekannte Steckenpferd-Bilenzialtseife. — Das Stück zu 80 h erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie und allen einschlägigen Geschäften. — Desgleichen bewährt Bergmanns Dillcreme "Mareca" wunderbar zur Behandlung zarter, weicher Damenhände; in Tüten zu 70 h ebenfalls erhältlich.

Militärisches.

a Hosenadmiralats-Landesbeamter
Nr. 268.

Überinspektion: Korvettenkapitän Adolf
Hans von Inf.-Reg. Nr. 87.
Inspektion: Hauptmann Franz Halm.
Zweite Inspektion: Sinterschiffsoffizier Dr.
Werner. 14 Tage Freig. Stefan Perot für
Klaudius. Konst. Zeichn. Ignazius aus für
drei Tage Osrl. Alphons von Kloß für Triest.

Eine militärische Glanzleistung, die
sich zeigte, wurde am 17. und 18. d.
von der Kanonenbatterie 3 des Tiroler und
Boroditzer Gebirgs-Artillerieregimentes Kaiser
Nr. 1 ausgeführt. Die genannte Truppe
teilte in der Stärke von 20 Offizieren,
10 Mann und 37 Tragieren eine Ge-
schäftigkeit vollzog an diesen Tagen unter der
Führung des Regimentskommandanten von
Tordoslaw den Übergang von Basle im
Kontakt über Gogolo, die Fürstentümere und
den Zellerfener in das Werteatal nach
Schlanders im Binschgan. Die hochalpine
Tour, in deren Verläufe Höhen von mehr
als 3000 Meter bezwungen werden mussten,
ist für den Touristen auch bei günstigen
Wetterbedingungen mit bedeutenden Schwierig-
keiten verbunden und galt bisher in militäri-
schen Kreisen als nicht durchführbar.

Das Lichtbild als militärische Zielscheibe. Auch in die Kasernen hat das Kino
jetzt seinen Weg gefunden. Erst kürzlich wurde die Bewerbung des lebenden Licht-
bildes als Zielscheibe für England patentiert.
Ein Schütze wird mit scharfer Munition der
Projektionswand eines Kinematographen ge-
genübergestellt, der Film in Bewegung gesetzt.
Wöchentlich sieht sich der Schütze einem eben aus
ihm entstehenden feindlichen Infanteristen ge-
genüber, ein Reiter galoppiert mit gefüllter
Pistole auf ihn zu und ähnliches mehr. Da-
beif ist es: Ruhig Blut und richtig schießen!
Ist ein Schuß gefallen, so hält automatisch
der Film für etwa eine Sekunde an, das
Schußloch wird gleichzeitig hell erleuchtet, und
bis der Schütze neuerdings geladen hat und
zum zweiten Schuß kommt, sollen auch die
Bilder wieder weiter. Beim Einschießen
kam für Belehrung des Schützen der Ablauf
des Films beliebig unterbrochen werden.

Drahtnachrichten.

(S. I. Correspondenzbüro.)
Prinz René von Parma im Sterben.

Schwaz am Steinseelde, 24. Sep-
tember. Prinz René von Parma liegt im
Suden. Es ist bereits Agonie eingetreten.
Wie gestern befürchtet, ist durch die in
den Buntkorb eingedrungene Wagendeichsel
eine Verletzung der Lunge eingetreten. Die
herzliche Familie ist am Sterbelager ver-
sammelt. Auch Erzherzog Karl Franz Josef und
Erzherzogin Gisela befinden sich bei dem
Sterbenden.

Von den Delegationen.

Abreise der oppositionellen Abgeordneten.
Wien, 24. September. Ein Teil der un-
garischen oppositionellen Abgeordneten hat be-
reits Wien verlassen. Die noch hier anwesen-
den Abgeordneten, zirka 20 an der Zahl, hiel-
ten heute vormittags im Café Central eine
Beratung über ihr weiteres Vorgehen
und auch sie dachten heute nachmittags nach
Budapest zurückzukehren. Es dürfte ihnen, wie
aus Budapest berichtet wird, seitens der So-
zialdemokraten ein festlicher Empfang bereitet
werden.

Vor dem Ungarischen Hause in der Bank-
halle herrscht reges Leben. Die Wiener Sicher-
heitswache sorgt für die Aufrechterhaltung der
Ordnung. Innerhalb des Gebäudes fungiert
die Budapester Polizei.

Der Empfang bei Hofe.

Die Mitglieder der Delegation versammel-
ten sich um 11 Uhr vormittags fast vollzäh-
lig im Ungarischen Hause, um sich corporativ
in dem um 12 Uhr mittags in der Hofburg
abfindenden Empfang zu tragen. Die Dele-
gationen hatten größtenteils die traditionelle
prunkvolle ungarische Galakleidung angelegt;
sie wurde nur hier und da durch eine Offi-
ceruniform oder durch eine schwarze Klei-
dung eines kirchlichen Würenträgers unter-
troffen.

Der Empfang vollzog sich nach dem her-
kömmlichen Ceremoniell. Demselben wohnten
auch den Mitgliedern der Delegation auch
die gemeinsamen Minister, der ungarische
Ministerpräsident von Lukacs und die ober-
sten Hofwürdenträger bei.

Die Huldigungsausprachen der beiden Präsidenten.

Wien, 24. September. Der Präsident der
ungarischen Delegation Lang empfahl in sei-
ner Ansprache an den Monarchen die treue
Wahrung des Dreibundes als sicherstes Unter-
pfand des europäischen Friedens und drückte
das Beiträbnis über den Krieg unseres Ver-
bündeten Italiens, mit unserer italienischen
Freunde, der Türkei aus und begrüßt mit
größter Sympathie die Anregung des Minis-
ters des Außen, die Balkanangelegenheiten
zum Gegenstand eines Ebenaustausches unter
den Großmächten zu machen.

Der Präsident der österreichischen Dele-
gation betoat, durch die Bündnisstreue des Kaisers
und die Führung der auswärtigen Politik nach den bisherigen, bewährten Richtlinien
sei der äußere Friede nach menschlicher Vor-
ausicht auf lange hinaus verblügt.

Beide Präsidenten schlossen mit Segens-
wünschen für den Monarchen.

Die Antwort des Kaisers auf die Huldi- gungsausprachen.

Wien, 24. September. Bei dem feierlichen
Empfang der Delegationen in der Hofburg
beantwortete Se. Majestät der Kaiser die
Huldigungsausprachen beider Delegationsprä-
sidenten, wie folgt:

„Mit Befriedigung nehme ich die Versiche-
rung Ihrer treuen Ergebenheit entgegen und
sage Ihnen hiesfür meinen wärmsten Dank.“

Unsere Beziehungen zu allen Mächten tra-
gen fortwährend einen durchwegs freundschaf-
lichen Charakter.

Gestützt auf unser enges und durch viele
Jahre bewährtes Bündnis mit dem Deutschen
Reiche und Italien wird unsere auswärtige
Politik nach wie vor vom Bestreben geleitet,
bei Wahrung der Interessen der Monarchie
die Entwicklung des Friedens beizutragen.

Mit aufrichtiger Sympathie verfolgen wir
die Bemühungen italienischer und türkischer
Staatsmänner, im Wege einer direkten, un-
verbindlichen Aussprache eine für beide Teile
eheren Friedensbasis zu finden.

Angesichts der ungeläufigen Lage im nahen
Orient hat Meine Regierung einen Gedanken-
austausch unter den Mächten angeregt, welcher
den einmütigen Wunsch aller Beteiligten er-
geben hat, die Ruhe und den Status quo
am Balkan erhalten zu sehen.

Durch die neuen Wehrvorlagen hat unsere
Armee und Kriegsmarine eine erfreuliche
Stärkung der Friedensstände erfahren, wobei
für die Mehrzahl der Wehrpflichtigen nachhaltige
Erleichterungen bei Erfüllung ihrer aktiven
Dienstpflicht eingetreten sind. Die diesjährigen
Anforderungen Meiner Kriegsverwaltung
wurden bei Rücksichtnahme auf die finanzielle
Lage der beiden Staaten auf das unabdingt
erforderliche Maß beschränkt. Die dank Ihrer
Opferwilligkeit in Angriff genommene Aus-
steuerung unserer Flotte in die Lage ver-
sehen, dem steigenden Bedürfnisse nach Schutz
unserer wirtschaftlichen Interessen in erhöhtem
Maße zu entsprechen.

Von dem Vertrauen besteht, daß Sie mit
gewohntem patriotischen Eifer an Ihre Auf-
gabe herantreten werden, wünsche Ich Ihnen
Arbeiten gebliebenen Erfolg und heiße Ich
Sie herzlich willkommen.

Wien, 24. September. Um 4 Uhr nach-
mittags trat der Ausschuss für Neueres der
ungarischen Delegation zu einer Sitzung zu-
ammen. Der Vorsitzende, Dr. Berzevicsy, hielt
dem verstorbenen Grafen Lehrenthal einen
warmen Nachruf, worauf er den Minister des
Neubauern Berchtold lebhaft begrüßte. Dieser
hielt hierauf sein Exposé. (Siehe Berichter-
statter! D. R.)

Die Ausschüsse des Grafen Berchtold,
die er zum erstenmale in ungarischer Sprache
vortrug, wurden mit lebhaftem Beifall aufge-
nommen. Der Ausschuss vertagte sich sodann
auf morgen zur Aufnahme der Debatte über
Lehrenthal.

Wien vormittag wird der Heeresaus-
schuss der ungarischen Delegation eine Sitzung
abhalten. Es ist beabsichtigt, von Donnerstag
bis Sonntag keine Sitzungen zu halten, da-
gegen Sonntag vormittag den Warin-
außschuss einzuberufen.

Wien, 24. September. Unter Vorsitz des
Präsidenten Dobernig und in Anwesenheit des
Ministerpräsidenten Grafen Stirgh, sowie
der gemeinsamen Minister fand heute eine
Besprechung der Obmänner und der Bericht-
erstatter der Ausschüsse über das Arbeitspro-
gramm der Delegation statt.

Nach den vom Präsidenten Dobernig er-
statteten Vorschlägen wird morgen mittag der
Heeresausschuss unter Vorsitz des Obmannes
Dr. Susteric mit der Beratung des Vor-
schlags der Kriegsmarine beginnen; Don-
nerstag um 10 Uhr vormittag beginnt unter
Vorsitz des Abg. Voernreither der Ausschuss
für Neueres seine Tätigkeit. Der Zusam-
menritt des bosnischen Ausschusses unter Vorsitz

des Grafen Rositz ist für die Mitte der
nächsten Woche in Aussicht genommen. Die
meritorischen Plenarsitzungen sollen Montag,
den 7. Oktober beginnen.

Oesterreichisches Abgeordneten- haus.

Wien, 24. September. Präsident Dr.
Sylvester hat die Mitglieder des Seniorenn-
kongresses zu einer Besprechung für Montag,
7. Oktober, um 2 Uhr nachmittag im Präsi-
diumsbureau des Abgeordnetenhauses einge-
laden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Bur Friedensfrage.

Rom, 24. September. (Agenzia Stefani.) Ein Telegramm aus Paris besagt: Der „Matin“ glaubt auf Grund eingezogener In-
formationen behaupten zu können, daß die am
21. d. nach Konstantinopel telegraphierten
italienischen Vorschläge besagen, daß Italien
keine Einwendungen gegen die Anerkennung
der Oberhoheit des Sultans über Syrien er-
heben werde, daß der Sultan in Syrien von
einem hohen Funktionär vertreten sein und
daß die Türkei Syrien eine weitgehende Auto-
nomie einräumen und ihre Truppen zurück-
ziehen werde. Diese Bedingungen bilden dem
„Matin“ zufolge den Kernpunkt der italieni-
schen Vorschläge, die sich schon seit zwei Ta-
gen in den Händen der Presse befinden. Sie
stellen zwar ein bedeutendes Augeständnis
von Seiten Italiens dar, aber dies hat in
Wirklichkeit nur einen theoretischen Wert. Die
öffentliche Meinung in der Türkei steht des-
halb hierin kein Entgegenkommen, daß ihr
positive Vorteile brächte, so daß die Folge
davon voransichtlich Gegenvorschläge der
Türkei sein werden.

Diese Mitteilung des „Matin“ entbehrt
jeglicher Grundlage. Die italienische Regie-
rung beabsichtigt keineswegs, von ihrem De-
cret, das nunmehr Gesetz geworden ist, abzu-
sehen, wonach Tripolitanien und die Cy-
renaika unter die volle, uneingeschränkte Sou-
veränität Italiens gestellt werden.

Serbien.

Belgrad, 24. September. Heute be-
ginnt gemäß der vor zwei Monaten durch
einen königlichen Uta erlassenen Verordnung
die Einrückung des ersten Aufgebotes zu einer
15 tägigen Waffenübung.

Vermischtes.

**Neuerliche Ausschreitungen der
englischen Wahlweiber.** Aus London,
23. d. M., wird gedreht: Zu den letzten
Ausschreitungen der Wahlweiber gegen den
Minister Churchill wird gemeldet: Als sich
am Sonnabend der Minister Churchill in sei-
nem Heimatort Slanjskundje befand, um
ein von ihm dem Orte geschenktes Forststift
einzuweihen, wurde er trotz der polizeili-
chen Vorsichtsmaßregeln wieder von Wahl-
weibern belästigt. Von Seiten der Polizei-
höfe waren die Weiber ermahnt worden,
sich wenigstens bei dieser Gelegenheit der
Kundgebungen zu enthalten. Die Frauenrecht-
lerinnen aber lehnten sich nicht daran, unter-
brachen die Festrede des Ministers fortwäh-
rend und riefen ihm Beschimpfungen zu. Die
empörte Bevölkerung riß den demonstrieren-
den Frauen die Kleider vom Leibe und riß
ihnen große Büschel von Haaren aus. Viele
Wahlweiber fielen zu Boden und wurden ge-
treten. Eine der Ausschreiterin begleitenden
Frauen wurde über einen Baum geworfen.
Die Frauen, die mit Schirmen oder Hands-
schirmen versehen waren, wurden an den Mi-
nister nicht herangelassen. Eines der Wahl-
weiber hatte eine neue Idee. Als sie in die
Nähe des Ministers kam, griff sie rasch in
den Sack und schüttete ihm einen langen
Rogenwurm ins Gesicht.

Wien vormittag wird der Heeresaus-
schuss der ungarischen Delegation eine Sitzung
abhalten. Es ist beabsichtigt, von Donnerstag
bis Sonntag keine Sitzungen zu halten, da-
gegen Sonntag vormittag den Warin-
außschuss einzuberufen.

Wien, 24. September. Unter Vorsitz des
Präsidenten Dobernig und in Anwesenheit des
Ministerpräsidenten Grafen Stirgh, sowie
der gemeinsamen Minister fand heute eine
Besprechung der Obmänner und der Bericht-
erstatter der Ausschüsse über das Arbeitspro-
gramm der Delegation statt.

Nach den vom Präsidenten Dobernig er-
statteten Vorschlägen wird morgen mittag der
Heeresausschuss unter Vorsitz des Obmannes
Dr. Susteric mit der Beratung des Vor-
schlags der Kriegsmarine beginnen; Don-
nerstag um 10 Uhr vormittag beginnt unter
Vorsitz des Abg. Voernreither der Ausschuss
für Neueres seine Tätigkeit. Der Zusam-
menritt des bosnischen Ausschusses unter Vorsitz

z. B. genügt ist, sich einem sehr schlechten
Fußgänger anzupassen, außerordentlich ermü-
det. Die Physiologen haben über den Ener-
gieverbrauch bei der Geharbeit unter dem
Eindruck verschiedener Geschwindigkeiten und
Belastungen eingehende Untersuchungen ange-
stellt. Gelingt es, den betreffenden Per-
sonen, in so doch allgemein bekannt, daß
unter Atm. etwa gleichen Schritt hält
mit 110 cm für persönlichen Anstrengung.
Die Person dabei nun die interessante Tat-
sache feststellt, daß innerhalb gewisser Gren-
zen der Energieverbrauch eines Menschen so
gut wie unabhängig ist von der eingeschlagene
Geschwindigkeit. Die Höchststunden der
Geschwindigkeit ist für den normalen Fuß-
gänger 85 Meter in der Minute, wobei es
nichts ausmacht, ob er eine Last bis zum
Höchstgewicht von 21 Kilogramm trägt. Ein
Wanderer der weniger als 85 Meter in der
Minute zurücklegt, wird dennoch dieselbe Ar-
beit für diese Zeit zu leisten haben. Die Nut-
zanwendung aus dieser wichtigen Feststellung
für alle Fußgänger und Wanderer liegt auf
der Hand.

Telegraphischer Wetterbericht
des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine
vom 24. September 1912.

Allgemeine Uebersicht:
Über Süditalien und Nordafrika ist der Gust-
bruck etwas gefallen, ansonsten über dem ganzen
Kontinent andauernd hoch.

In der Monarchie hat die Bewölkung wieder zu-
genommen teilweise mit Niederschlägen, schwache
Winde und Stäuben; an der Adria größtenteils be-
wölkt, Vora, etwas wärmer. Die See ist leicht be-
wegt.

Generalischer Wetterbericht in den nächsten 24 Stunden
für Pola: Vorwiegend lühles heiteres Wetter
noch andauernd, mäßige Vora.
Barometerstand 7 Uhr morgens 783.1
2 nachm. 780.8
Temperatur um 7 ° morgens + 11.4
2 ° nachm. - 15.6
Regenfallstund. für Pola: + 185.1 mm.
Temperatur des Gewässers um 8 Uhr vorm. 17.4°
Ausgegeben um 8 Uhr 00 nachmittags.

Berlitz School. Am 3. Oktober beginnt ein
Kurs für Anfänger in Französisch von 8—9 Uhr
abends jeden Montag, Dienstag und Freitag.
Lehrer Charles Vieillemar.

Berlitz School. Am 3. Oktober beginnt ein
Kurs für Anfänger, Dämon, in Französisch, von
8—9 Uhr abends jeden Dienstag und Freitag.
Lehrer Charles Vieillemar.

Berlitz School. Am 3. Oktober beginnt ein
Kurs in Konversation und französischer Literatur
für Damen von 7—8 Uhr abends jeden Dienstag und
Freitag. Lehrer Ernest Hennessy.

Berlitz School. Am 1. Oktober beginnen
Tages- und Abendkurse in Französisch, Englisch,
Deutsch, Italienisch und Kroatisch. Einschreibungen
täglich von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.
Lektionen im Domizil oder gemeinschaftlich.

Piazza Foro 17, 1. Stock.

Rangierungen

für öffentliche Beamte und Oeffiziere. Rate von 6 Kronen
pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Rüge.

Personalkredite

für öffentliche und Privatbeamte, Oeffiziere, ohne Rüge,
zu 1000 Kr. Militär-Herzstallionen, bleiche Kleidung
zu 5% Zinsen. Belohnung von Brüderkünften, Legaten
rast und sonst, 5%.

Von der hohen u. d. i. i. Statthalterei Kongressioniert.

Bank und Kommissionshaus

Dr. Glatz, Wien, 1. B., Schottenring 9, 91

Brillant-Busennadel

Rosettenform, inmitten Rubin, in
Verlust geraten. Gegen 50 Kronen
Finderlohn abzugeben in der Admin-
istration.</p

Der geehrten Frauenwelt Polas

zur Nachricht, daß die Familien- und Modenzeitung für Österreich-Ungarn, Das Blatt der Haushfrau sowie alle anderweitig angekündigten Modeblätter und Zeitschriften zu gleichen Bedingungen und pünktlich bezogen werden können durch
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Klavier (Mignon-Schlüssel), Speisegimmerkreuz, Steilerstufen etc. wegen Abreise billig zu verkaufen. Via Helgoland 37, 1. Stock. 2290

Möbliertes Zimmer für eine oder zwei Personen zu vermieten. Via Siffiano Nr. 14, 1. Stock. 2293

Möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten. Via Be- segheti 4, portiere rechts. 2288

Möbliertes Zweifriges Zimmer mit Meeresausicht und Rost, zu vermieten. Via Epulo Nr. 30. 2287

Ein Belikatessengeschäft, in guter Position, wird verlaufen. Anzufragen bei Gissich, Riva del Mercato 1. 2289

Mädchen für Illes, das gut Kochen kann, sucht Stelle. 2292

Geschäftslokal, in bester Lage, gegen Abfall der Einrichtung, zu haben. Piazza S. Giovanni 2. 2296

Wohnung in Polcarpo, 3 schöne sonnige Zimmer, große Küche, Dienstbotenzimmer und Kammer, um 60 Kronen ab 15. Oktober zu vermieten. Anträge unter "Nr. 300" postlagernd Polcarpo. 2291

Die Pferdeleiterbank befindet sich in Via Robecio Nr. 4. Frisches Fleisch & 104 per Kilo. 2297

Elegantes Schlafzimmer und Salon zu vermieten. Adresse in der Administration. 2294

Haus Hochparterre mit Garten (Stadt) für eine Familie billig zu verkaufen. Anfrage in der Administration. 2298

In Polcarpo zu vermieten ab 1. Oktober ein großes möbliertes zweifriges Zimmer mit Aussicht auf den Hafen. Haus Herrmann, Via Sontorio 7, 1. Stock rechts. 2299

Staatlich geprüfte Klavierlehrerin erteilt Unterricht. Frau Chladek, Via Sontorio 7. 2300

Möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, sofort zu vermieten. Via Tartini 98, 1. Stock. 2301

Zu vermieten ein schön möbliertes großes Zimmer mit 2 Betten. Via Sergio Nr. 38, 2. Stock. 2302

Deutsches Mädchen, welches selbständig Kocht, sucht Administration. 2303

Geld-Barleben in jeder Höhe, rasch, reell, billig an jebermann (auch Damen) mit oder ohne Bürgen, bei 4 Kr. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen, effektuiert Sigismund Schillinger, Poggiono, Griningerasse Nr. 36. Reitourmarke erbeten. 423

Mädchen für Illes gesucht. Via Muzio 13, 2. Et. 409

Ein schönes großes Bett, ein Ledelosten, ein kleines Schreibthünen, Flaschen zu verkaufen. Via Verudella 24, 1. Stock. 392

Sofort zu vermieten Wohnung mit drei Zimmern, Küche mit ganzem Komfort. Via Besegheti 54, portiere (Villa). Anzufragen bei Gissich, Markthalle Nr. 2. 321

Sogleich zu vermieten 1 Wohnung mit 5 Zimmern, Kabinett, Küche, Badzimmer, komplett eingerichtet, mit allem Komfort, und 1 Wohnung mit 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Terrasse etc. Via Carlo De Franceschi 19. 369

Zu vermieten Wohnung mit 1 großen und 1 kleinen Zimmer, Küche, Wasser etc. Via Nicolo Tommaseo. Auskunft Via Atena 18, Haus Bolla. 354

Deutsche Bedienkinder wird gefacht zur Ausbildung. Vorstellung nur nachmittags 8 Uhr. Adresse in der Administration. 2276

Kindermädchen, nicht über 20 Jahre alt, christlich, deutsch, gesucht. Adresse in der Administration. 2284

Fränlein gibt Unterricht für die 1. und 2. Klasse. Adresse in der Administration. 420

Ein großes möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, dient auch zwei Violinen für Ansänger zu verkaufen. Monte Capelletta 1, 1. Stock. 420

Ein kleines Auslageportal ist sehr billig zu verkaufen. Zorgo, Via Sergio. 94

Kind wird solventer, tüchtiger und arbeitsamer Blasvertreter für den Betrieb einer geschlossenen Schreibmaschine. — Die absolute Neuheit dieser Maschine sichert bei kreativer Tätigkeit großen und dauernden Verdienst. — Offerte mit Curriculum vitae ab 5. O. 2220 an die Administration des Blattes. 391

Ohne Sparzwang, ohne Spesen und Nebenkosten auch ohne Bürgen gewöhnt die Hauptrepräsentanz der Versicherungsbank "Slavia" in Graz, Schillerstraße 28, Darlehen an aktive und pensionierte Beamte, Offiziere u. d. R. Rangalisse, Lehrer, Finanzbeamte, Rezipienten u. dgl. und deren Witwen. Monatliche Rate für je 1000 Kr. samt Zinsen 6-16. Keine Subskription. Direkte Erledigung. Retourmarke erwünscht. 364

In der besten Kord- u. Schaffrafferei Via Ottilia 31 werden alle in dieses Fach einfliegenden Arbeiten zur soliden Ausführung übernommen. Bestellungen und Reparaturen werden rasch und genau nach Maß ausgeführt. Das Umkleiden der Rohstoffe und alter Metz Stoffe wird zu den billigsten Preisen tabellarisch verfestigt. Ebenfalls gepräster Klavierstimmer. Richtungsvon Albert Schulmeister. gr.

Auslagefenster für Damenväsche gesucht. Wiener Dameväsche-Atelier M. Pesso, Via S. Michele 8. 2315

Enten, Hähne, alte und junge, wegen Überflutung dringend zu verkaufen. Adresse in der Administration. 2314

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Carducci Nr. 13, 2. Stock. 2305

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad mit Zubehör, zu vermieten. Via Dante 86. 2308

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Minerva Nr. 23, 1. Stock. 2306

Siehe Stelle als Servierkellnerin oder als Serviererin in soliden Hauses. Hansi Hafner, Via Dignano 32. 2307

Kinderwagen weiß, sehr gut erhalten, sowie ein

Via Stazione 11, 1. Stock links. 2309

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffiano 29, Mezzanino rechts. 2310

Deutsches junges Mädchen wünscht Stelle als zu einem kleinen Kind. Adresse: M. S., Via Verudella 7. 2311

Sehr eleganter Klavierflügel, Firma Heizmann, ist zu verkaufen. Anzufragen bei Klavierstimmer Albert Schulmeister, Via Ottilia 31. Korrespondenzkarte genügt. 2312

Deutsch-ungarische Köchin gesucht. Gosthaus Via Medolina 4. 2313

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Balkon, gebürtige Tirolerin, rasse, mit allem Komfort, zu vermieten. Via Campomarzio 26. 424

Billige und gutgehende Uhren aller Gattungen mit dreijähriger schriftlicher Garantie, wie: Nadelstahluhren Kr. 4.20, Beste Qualität Kr. 6.—, Silberuhren Kr. 8.40, Nadelweder Kr. 2.90, Küchenuhren Kr. 9.20, Rückuhren Kr. 8.60, Pendeluhr Kr. 8.50 verzeichnet die erste Uhrenfabrik Hanno Konrad I. u. L. Hoslieler in Brüg Nr. 1228 (Öffnungen). Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen wird auf Verlangen an jebermann umsonst und portofrei verlandt.

Große Villa samt Garten für Einfamilie zu vermieten. Auskunft in der Administration. 374

Das Kränzchen

Illustrierte Mädchenseitung. Jährlich 52 Nummern. Preis vierteljährlich Kr. 2.40. — Probeheft gratis!

Vorläufig in der

Schrinner'sche Buchhandlung (E. Wabler).



Bienen-Honig

gesiebt, garantiert naturrein Akazien oder Linden. Versand franco in Blechdosen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von K. 9.50. Für Wiederverkäufer senden wir Muster u. Offerte.

Erster ungarischer Bienenhonig-Export Balatonfökkár (Ungarn). 887



des leichten elastischen Ganges. Keine Ermüdung mehr. Dauerhafter als Leder.

Der echte 160

PALMA KAUTSCHUK

SCHUHABSATZ

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.



Warnung vor Ueberzahlung!

Kaufen Sie keine

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinäsilberwaren sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und Taschenlampen ohne vorher mein illust. Preisbuch franco zu verlangen. Preis erschöpfend billig!

Viele Hunderte

Uhrzähnen zum Kauf von Gebrauchsartikeln und Gebrauchsgeräten aller Art, mehr Guptatafel mit 1000 Abbildungen, der auf Beilagen an jebermann umsonst u. portofrei verlandt wird.

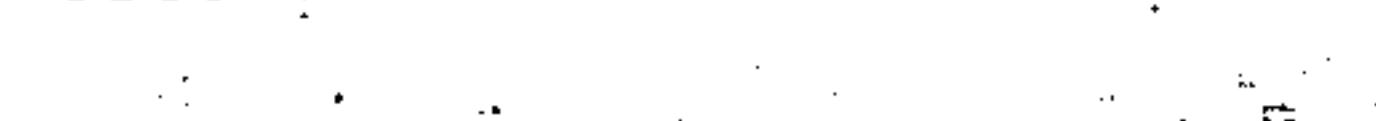
Karl Jorge, Via Sergio

I. i. gerichtlich berührter Sachverständiger

I. i. handelsgerichtl. protokollierte Firma.

Größtes Lager und solide Waren!!

Uhrmacher und Händler Rabatt. 19



Wald-, Glas-, Kaffee- sowie Tee- und Speiseservices

in allen Größen u. Formen

zu haben in der

Eisen-, Röhengeräte- u. Porzellanwarenhandlung

Joh. Pauletti

Port'Aurea 373

Ständige Ausstellung im 1. Stock.



Das soll jedermann lesen!

Reizende Neuheiten in englischen Cheviot-Anzügen, Kammgarn-Anzügen, Überzieher, Sportrocken, Raglans, Paletots, Regenmänteln, Modewesten sind bereits eingetroffen.

Illes ist erstklassige Schneiderarbeit!

Wegen Bar-Ein- und Verkauf bekannt

billige Preise!

Sehenswerte Schaufenster

Wiener herren- und Knabenkleider-Diederlage

Adolf Verschleisser

Pola, Via Sergio 34-55. 426

Gasglühlichtnetze und

Glimmerzylinder zu haben bei

Jos. Krmpotic

Piazza Carli I